

Aachener Zeitung vom 31.01.2008

Lokales Dueren

Gelbseitensittich schießt Vogel ab

von Norbert Holthoff

Rolf Ruhwiedel gewinnt mit zwei "Geschwistern" Weltmeistertitel in Hasselt. Die Kanarienzüchter Brehmen und Müller schlagen sich sehr achtbar.

Rolf Ruhwiedel gewinnt mit zwei "Geschwistern" Weltmeistertitel in Hasselt. Die Kanarienzüchter Brehmen und Müller schlagen sich sehr achtbar.

Düren/Schlich/Merzenich. Ein Titel, zwei Medaillen und vier Teilnehmer aus acht Vereinen: überaus erfolgreich endete der erste "Ausflug" von Vogelzüchtern aus dem Kreisgebiet zu einer Weltmeisterschaft der Sing- und Ziervögel. WM-Gold und -Bronze brachte Rolf Ruhwiedel aus dem belgischen Hasselt mit. Der Gelbseitensittich (Rasse Großsittiche) des Krauthauseners war mit 94 Punkten nicht zu schlagen; außerdem sicherte sich Ruhwiedel gegen die sehr starke Konkurrenz vor allem aus Frankreich in dieser Klasse auch noch Bronze.

War sein Weltmeister auf der vergangenen Kreisschau bereits bester Jungvogel und bei der Landesausstellung Gruppensieger, so hätte Rolf Ruhwiedel "nie gedacht, dass ich in Hasselt gewinnen könnte."

Vier Großsittiche hatte der Züchter für diese WM gesetzt: "Geschwister." Und weil bei den Sittichen nicht nur Jungvögel am Start sein dürfen wie bei den Kanarien, könnte es sein, dass Ruhwiedel seine Gelbseitensittich-Familie nächstes Jahr bei der WM im italienischen Vicenza noch einmal mitnimmt. Wenn sie bis dahin fit bleibt und sich keiner einen Zacken - Pardon Feder - aus der Krone bricht. "Wer dann an den Start geht, entscheidet die Tagesform."

Südamerikaner

Rolf Ruhwiedels Medaillengewinner sind Südamerikaner; daneben hat er auch noch Australier. Seit 1971 beschäftigt sich der Krauthausener Züchter mit den gefiederten Zweibeinern - mit einer kurzen Unterbrechung. Der Vater hatten ihn damals "angesteckt". Der hatte hauptsächlich Tauben, aber auch einige Ziervögel. Die übernahm Rolf. "Von Anfang an hatte ich Spaß an Sittichen, weil man bei den Kanarien nur Jungvögel bei einer Schau setzen darf. Das finde ich nicht so gut."

Ein wenig enttäuscht kamen Thomas und Tim Müller nach Schlich zurück, schrammten ihre Positurkanarien der Rassen "Deutsche Haube" und "Rheinländer" mit jeweils 90 Punkten gerade mal um zwei Zähler am "Treppchen" vorbei. "Man muss schon super-gute Tiere hinstellen, um da gewinnen zu können. Die Qualität war spitze. Ich habe keine Vögel mit schlechten Merkmalen gesehen", erzählt Thomas Müller fasziniert. Jetzt heißt es für Vater und den zehnjährigen Sohn: neue Zucht für die nächsten Wettbewerbe auf Orts- und Kreisebene. Klar ist jetzt schon: Das Duo will bei der WM in Italien einen neuen Anlauf nehmen.

Ebenfalls stark im Wettstreit der 18 000 Sing- und Ziervögel von Züchtern aus 20 Ländern der Welt der aus Merzenich stammende Farbenkanarienzüchter Heinz Brehmen. Mit jeweils 89 Punkten bei den Klassen "gelb intensiv" und "gelb schimmel" musste er sich hauptsächlich den stark vertretenen belgischen Züchtern geschlagen geben. Auch er peilt seine zweite WM-Teilnahme in 2009 an.

Begeistert war das Züchter-Quartett von den WM-Bedingungen in Hasselt: "Die riesige Halle, die weit größer war als ein Fußballfeld, war picobello sauber, die Tiere bestens versorgt."

Einziges Wermutstropfen: Die Veranstalter waren ganz offensichtlich nicht auf den großen Besucherandrang eingestellt. Ruhwiedel: "An den Essens- und Getränkeständen waren überall dauernd große Schlangen."

Daheim quält dieses Quartett und seine rund 100 Züchterkollegen im Kreisgebiet die Nachwuchssorge. "Aus unserer tollen Zuchtware bekäme jedes Kind einen Vogel geschenkt", verspricht Thomas Müller. Sehr viele Kinder, hat (nicht nur) der Schlicher beobachtet, haben Riesenspaß an Sing- und Ziervögeln, aber: "Die meisten Eltern ziehen nicht mit." Gründe könnten sein: tägliche Pflege der Tiere, Urlaubsprobleme, Platz- und Kostenfragen.